

# Schick ihm eine Eule - nach Athen!

Über alte und neue sprichwörtliche Redensarten - zu Eulen und anderen komischen Käuzen sowie deren Hintergründe

Von Rolf-Bernhard Essig

*Sprichwörtliche Redensarten zu Eulen. – Proverbial phrases about owls.*

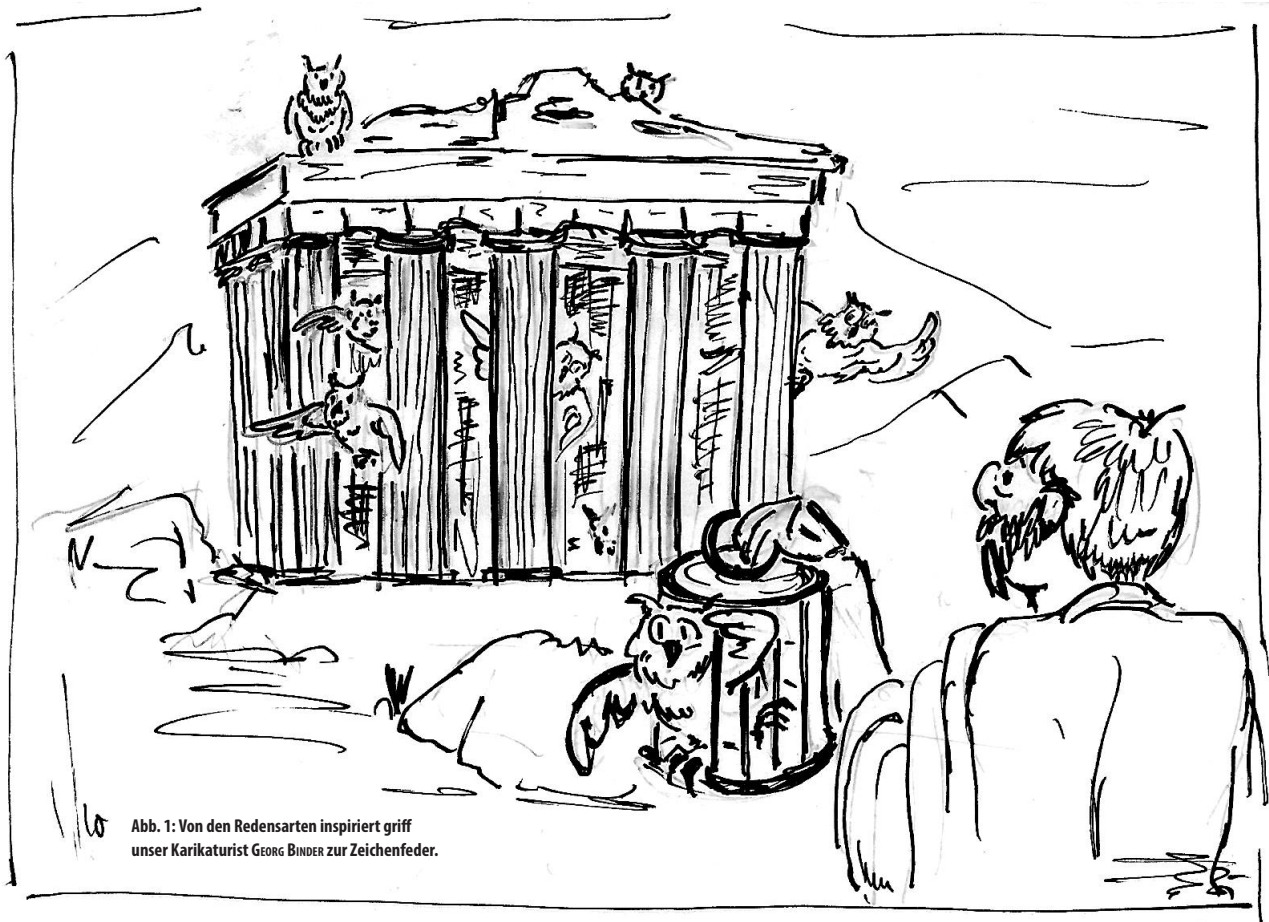


Abb. 1: Von den Redensarten inspiriert griff unser Karikaturist GEORG BINDER zur Zeichenfeder.

Die begeisterten Leser und Freunde der „Harry Potter“-Serie verwenden untereinander schon lange „jemandem eine Eule schicken“ sprichwörtlich für „jemanden benachrichtigen“. Das ist dann vor allem eine beliebige elektronische Nachricht. In den sieben Bänden dienen Eulen nämlich – ähnlich Brieftauben – als Botenvögel; die von Harry Potter heißt Hedwig.<sup>1</sup> Selbst in Computerspielwelten verwendet man den Ausdruck „jemandem eine Eule senden“, wie „Farmerama“ zeigt, wo es zum Postsystem heißt: „Diese als Postbote verkleidete Taube – von den Spielern liebevoll ‚Hedwig‘ oder auch ‚Eule‘ genannt – zeigt Dir an, dass Du eine IGM [Ingame-Message]-Nachricht erhalten hast.“<sup>2</sup>

Das ist ein kleines Beispiel dafür, dass auch in den letzten Jahren noch sprichwörtliche Redensarten zu Eulen entstehen können und – gerade unter jungen Leuten – eine gewisse Beliebtheit besitzen.

Ob es noch mehr sind, lässt sich nur sehr schwer feststellen, denn stehende Wendungen haben zuweilen nur kurzes Haltbarkeitsdatum, sehr geringen Bekanntheitsgrad und als oft nur mündliche Äußerungen geringe Chance, auf dem Radar von Sprachwissenschaftlern zu erscheinen. Diese selbst disputieren durchaus sogar darüber, was eigentlich genau eine Redewendung von einer Redensart unterscheidet, von einem Sprichwort, der idiomatischen Wendung, dem geflügelten Wort und wie die geläufigen oder hochspeziellen Ausdrücke noch heißen mögen. Für den aktuellen Zweck genügt es darauf hinzuweisen, dass es bei Redensarten durchweg um Ausdrücke geht, die 1. eine gewisse Stabilität haben, vor allem in der Reihenfolge der Wörter

und dem Wortbestand. Man sagt „mit Mann und Maus untergehen“, nicht „mit Maus und Mann untergehen“ und auch nicht „mit Mensch und Maus untergehen“ oder „mit Mann und Maus sinken“. Die Ausdrücke besitzen 2. eine gewisse Bekanntheit bzw. Volksläufigkeit, weisen 3. oft eine bildhafte Qualität auf, sind 4. lediglich Satzteile und haben 5. eine Gesamtbedeutung, die aus den einzelnen Wörtern und ihrer wörtlichen Bedeutung nicht oder schwer herzuleiten ist. Bei Sprichwörtern gelten die Punkte 1, 2, 3 und teils auch 5, allerdings sind es vollständige Sätze, oft gehobener Sprache (Reim, Rhythmus, gleiche Buchstaben am Wortanfang etc.), die durchweg eine Lehre vermitteln. Die spezielle Gattung der geflügelten Worte bezeichnet Zitate

<sup>1</sup> <https://harry-potter.fandom.com/de/wiki/Hedwig> [15.05.2019].

<sup>2</sup> <http://de.bigpoint.com/farmerama/board/index.php?threads/stadt-die-post.31399/> Post von 2015, Link überprüft am 15.05.2019.

<sup>3</sup> Vgl. Essig 2018: 120-121.



aus Werken der Religion, Literatur, überhaupt der Künste, aber auch der Politik, der Werbung etc., die wie Sprichwörter oder Redensarten verwendet werden. „Houston, wir haben ein Problem“<sup>3</sup> aus dem Zusammenhang der Apollo 13-Mission zählt ebenso dazu wie „im Dunkeln tappen“ aus der Luther-Bibel (5. Mose 28, Vers 29). Um die Gesamtheit des Gebietes zu bezeichnen, spricht man sinnvoll von sprichwörtlichen Redensarten oder idiomatischen – also feststehenden – Wendungen.

Die aktuell beliebtesten Eulen-Redensarten und -Sprichwörter sind durch die Bank altherwürdig und gering an der Zahl. Gleich den Eulenvögeln insgesamt kann man konstatieren, dass die Menge der sprichwörtlichen Redensarten zu Eulen in den letzten eineinhalb Jahrhunderten drastisch abgenommen hat. 128 Einzelbelege, die wiederum zum Teil mit einigen Varianten aufwarten, führt noch KARL FRIEDRICH WILHELM WANDER in seinem fünfbandigen Werk „Deutsches Sprichwörter-Lexikon“ (1866-1880) unter den Stichworten „Eule“, „Eule-“, „Kauz“, „Uhu“, „Ule“ an, wobei „Eulenspiegel“ als nur sekundär geprägter Name des bekannten Narren hier unbeachtet blieb. Im groß angelegten „Sprichwörterlexikon“ von HORST und ANNELIES BEYER von 1984 sind es unter den gleichen Stichworten gerade einmal vier, im umfassenden dreibändigen Werk RÖHRICHS „Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten“ (2003) immerhin neunzehn, in KLAUS MÜLLERS „Lexikon der Redensarten“ mit fast achthundert Seiten von 2005 gar nur zwei, genau wie im auch fast eintausend Seiten umfassenden Duden-Band 11 „Redewendungen“ von 2013. Geht man nach den letztgenannten Werken, bleiben heute nur „Eulen nach Athen tragen“ und „Was dem einen ein Uhl, ist dem andern ein Nachtigall.“ Freilich hält sich ohne Zweifel noch der eine oder andere Spruch mehr. Eine Differenzierung im biologisch klassifikatorischen Sinne nimmt der Volksmund heute wie seit jeher so gut wie nicht vor. Ihm sind Eule, Uhl oder Kauz, ja manchmal sogar Uhu, durchaus allgemeine Bezeich-

nungen, und so interessiert er sich für die Vielfalt der damit gemeinten Vögel nicht sonderlich. So kommen ab und zu Ersetzungen vor, wie sogar GOETHE beweist. In dem Aufsatz „Zwei antike weibliche Figuren“ von 1831 schreibt er, an erfahrene Antikkenner gewendet: „Ich bitte nur um Verzeihung, wenn ich Käuze nach Athen zu tragen mir dießmal sollte angemaßt haben.“<sup>4</sup> Bei einem antikekundigen Sprachgenie wie ihm, der dazu als universell Gebildeter gerade auch in Sachen Naturbeobachtung und -kenntnis sehr beschlagen war, kann man vermuten, dass GOETHE diese Veränderung der geläufigen Redensart von „Eulen“ in „Käuze“ bewusst vorgenommen hat.

„Eulen nach Athen tragen“ gehört unter den geflügelten Worten zu den besonders alten, und weil es um Vögel geht, ist es sogar doppelt „geflügelt“. Schon in der klassischen Antike war es bekannt, aber besonders geläufig wurde es durch eine der beliebtesten, bis heute gespielten Komödie des Autors ARISTOPHANES, die auch noch „Die Vögel“ heißt. Hier fliegt dem Text gemäß eine Eule herzu, worauf PEISTHETAIROS (Vers 301) fragt: „τίς γλαῦκ' Ἀθήναζ' ἤγαγεν“ (etwa so zu transkribieren: „tís glauk' ‚Athenas‘ hegagen“). Das heißt: „Wer hat die Eule nach Athen gebracht?“<sup>5</sup> Damals wie heute bezeichnet die Redensart Erstaunen über eine überflüssige und damit sinnlose Tätigkeit. Dazu muss man wissen, dass Athen nach der Schutzgöttin Athene benannt war. Die wiederum wurde als die „Eulenäugige“ verehrt, häufig in Beschreibungen, Bildern, Statuen von einer Eule bzw. einem (Stein-)Kauz als Tier der Weisheit begleitet. Deren nachtaktives Leben verglich man mit dem nimmermüden Studieren der Weisen, welche die Nacht zum Tag machten. So gab es im antiken Athen schon wegen der Schutzgöttin und Namenspatronin Athene viele Eulen-Darstellungen – Repliken antiker Eulen-Kleinskulpturen sind bis heute ein hochbeliebtes Souvenir. Es lebten zudem, wie LUNCZER (2009: 79-80)<sup>6</sup> ausführt, besonders im Bereich der vielen Gebäude, Tempel etc. auf den Akropolis-Felsen reichlich Steinkäuze (*Athene noctua*), um die es in der Redewendung geht. Das bestätigt auch eine genauere Betrachtung der Darstellungen der Athene-Begleitvögel. Eine Überprüfung ist selbst in Deutschland unschwer möglich, wenn man das griechische 1-Euro-Stück in die Hand nimmt. Die Darstellung entspricht recht genau der antiken auf den damals gebräuchlichen Tetradrachmen. Sie zeigen Athene auf der einen, den Steinkauz auf der anderen Seite. Der Sinngehalt von

„Eulen nach Athen tragen“ hat denn auch mit Münzen zu tun. Bei ARISTOPHANES heißt es in Vers 1106 der „Vögel“, dass es niemals an „Käuzen“ mangeln werde, womit eindeutig Münzen gemeint sind.<sup>7</sup>

Sprichwörtlich war damals der Reichtum der Athener. Sie besaßen Silbergruben und waren längere Zeit von jeder Steuer befreit, bekamen immer wieder sogar Überschüsse der Staatskasse ausgezahlt. Deshalb sprach man in der Antike davon, dass es sinnvoll und dumm sei, noch mehr Münzen („Käuze“) in die reiche Stadt zu bringen. Durch die Verwendung in lateinischen Schriften klassischer Autoren, vor allem CICERO, verbreitete sich die Redewendung europaweit. Dabei machte die unspezifische Gattungsbzw. Artbezeichnung „Eule“ durchweg das Rennen gegenüber dem „Kauz“, obwohl der auch mit „ulula“ in der lateinischen Wendung bezeichnet wird.<sup>8</sup> Das alles könnte GOETHE durchaus bekannt gewesen sein. Eine erst einige Jahre alte scherzhaft Variante der bekannten Redewendung ist übrigens „Säulen nach Athen tragen“ – klingt ähnlich und ist selbsterklärend, denn Säulen sind schwer und reichlich vorhanden in Athen.

Nun klingt das lateinische „ulula“ zwar schon sehr nach dem niederdeutschen Ausdruck „Uhl“ bzw. „Uhl“, der für die Eulen insgesamt verwendet wird, und ebenso ähnelt „ulula“ durchaus dem Wort „Eule“. Die Wortherkunft ist aber wohl lautnachahmend und in unterschiedlichen Sprachen ähnlich entstanden, so z. B. im Altindischen „ulūka“.<sup>9</sup>

Gleichen sich also offensichtlich die Menschen im Hören und in der Wortbildung, so nicht im Geschmack. Das spiegelt sich in zahllosen Sprichwörtern wider. Dazu gehört die zweite der in Deutschland allgemein verbreiteten sprichwörtlichen Redensarten rund um Eulen. Sie ist darüber hinaus eine der wenigen, die nicht im Standarddeutsch, sondern in unterschiedlich starker Verwendung des Niederdeutschen üblich ist. Bei WANDER findet man: „Ën 'n sin Ûl is 'n Annern sin Nachtigall.“<sup>10</sup> Der „Duden 11“ führt die Form an: „Was dem einen ein Uhl, ist dem andern ein Nachtigall.“<sup>11</sup> Die Erklärung und Bedeutung fußen auf dem unterschiedlichen Image der beiden Vögel in Literatur, Kunst und vor allem im Aberglauben. So heißt es im „Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens“ zu Beginn des Artikels „Eule“ unter der Kategorie „Vorzeichen und Orakel“ lapidar: „Das auffallende Erscheinen der E. und namentlich ihr Schrei kündigt Tod an. [...] der Vogel heißt selbst Leichenhuhn, Totenvogel u. ä.“<sup>12</sup> Es folgen im Artikel wei-

<sup>4</sup> GOETHE, WA (Sophien- oder Weimarer Ausgabe) I, Bd. 49, 2: 30

<sup>5</sup> ARISTOPHANES 1835: 293..

<sup>6</sup> Bei ihm finden sich auch griechisch-antike Bezeichnungen weiterer Eulenarten wie Uhu, Wald- und Zwergohr-eule, Schleiereule und Waldkauz (S. 81).

<sup>7</sup> GELDHAUSER & SCHAAF 1997.

<sup>8</sup> RÖHRICH (a.a.O.: 405): „[...] entspr. lat. (bei Cicero z. B.): ‚ululas Athenas‘ [...]“.

<sup>9</sup> Vgl. Etymologisches Wörterbuch 2005: 305.

<sup>10</sup> WANDER 1866-1880, 1: Sp. 902.

<sup>11</sup> Dudenredaktion 2013: 776.

<sup>12</sup> Handwörterbuch 2000, 2: Sp. 1073.

<sup>13</sup> a.a.O. 6: Sp. 802.

<sup>14</sup> a.a.O. 6: Sp. 803.



tere, zumeist negative Bedeutungen der Eule im Aberglauben. Wie heißt es dagegen zu Beginn des übrigens wesentlich kürzeren Artikels „Nachtigall“: „Ihr schöner Gesang lindert die Schmerzen und bringt den Kranken rasche Besserung, den Sterbenden einen sanften Tod.“<sup>13</sup> Und danach: „In vielen Volksliedern erscheint die ‚Frau Nachtigall‘ als Botin der Liebe [...]“<sup>14</sup> Nun sind auch noch Eule wie Nachtigall eher nachtaktive Vögel und damit in ihren Aktivitätsphasen für ein Volkssprichwort ähnlich genug. So kann man die Bedeutung des Sprichworts so umschreiben: Während der eine einen nächtlichen Vogelruf als Todesvorzeichen auffasst, erscheint er dem anderen als Liebesvorzeichen. Kann man schöner die extrem unterschiedlichen Perspektiven, Geschmacksurteile, ja Lebensauffassungen der Menschen in Worte fassen? Wesentlich bekannter und bei tausend unterschiedlichen Gelegenheiten zu hören, ist ein Werbespruch, der sich längst als geflügeltes Wort mit dem größten Eulenvogel verselbständigt hat: „Im Falle eines Falles klebt UHU wirklich alles.“ (1930). Die Firma UHU selbst, deren Firmennamen wohl in Anlehnung an andere bekannte Firmen wie z. B. Pelikan, Adler, Marabu, Schwan mit Vogelnamen entstand,<sup>15</sup> verwendet, wie die Homepage belegt, nur noch die Kurzform: „Im Falle eines Falles“ (2010).<sup>16</sup> Möglicherweise wäre die Universalbehauptung „alles“ wettbewerbsrechtlich zu leicht angreifbar. Wegen seiner großen Beliebtheit in der vollständigen Form reicht allerdings auch die Kurzversion. Typisch für unsere Zeit erscheint bei Verwendung der beliebtesten Suchmaschine übrigens die Homepage der Firma UHU noch vor Stichworten, die sich mit dem Uhu beschäftigen. Vielleicht ist man „ein komischer Kauz“, wenn man sich über so etwas echauffert. Diese Redewendung hört man im Alltag in vielen Varianten, ebenso den daraus entstandenen Ausdruck „kauzig sein“. Das Etymologische Wörterbuch erklärt beide, die schon seit dem 16. Jahrhundert gebräuchlich sind, aus der zurückgezogenen Lebensweise der sog.

Käuze und auf das „bei Tage unbeholfene Gebaren“<sup>17</sup> derselben, ähnlich auch RÖHRICH (a.a.O., 2: 829), wo auch die Beinamen „drollig, kurios, merkwürdig, nährisch, schnurrig, sonderbar, wunderlich u. a.“ genannt werden.

Gerade in Franken, aber auch in anderen Regionen, halten sich daneben Kauz-Redewendungen im Bereich des Trinkens (SCHAAF 2013: 58; SCHAAF et al. 2016, 2017).<sup>18</sup> Trinkgefäße in Eulen- bzw. Kauzform kamen durchaus häufig vor, manche von beeindruckender bis angsteinflößender Größe wie der berühmte Ochsenfurter Kauzenbecher, der über drei Liter gefasst haben soll. In einem „Kauzenbuch“ benannten Verzeichnis, das seit 1611 existiert, schrieb sich über die Jahrhunderte die Trinker mit launigen Sprüchen oder Versen ein.<sup>19</sup>

„Ich hab getrunken den Kauzen aus,  
Worüber mich kam aber ein grauß,  
Daß ich so viel soll thrinken wein,  
Welcheß bei dritthalb maß muß sein.  
Wenn der Kauz ein Käuzlein wär,  
Liebte ich ihn nicht so sehr.“<sup>20</sup>

Vereinzelt hört man denn auch noch „voll wie eine Eule sein“ für starke Trunkenheit.<sup>21</sup>

Es wäre gerade für Eulenfremde vielleicht an der Zeit, nicht gerade die letzte, aber die vielen verschwundenen sprichwörtlichen Redensarten zu Kauz, Uhu, Eule zu prüfen und die schönsten wieder flugs ins Gespräch zu bringen. So zum Beispiel: „Besser bei einer Eule gesessen, als mit Falken geflogen.“ (WANDER a.a.O., 1: Sp. 901). Dies bedeutet, dass eine ruhige, zurückgezogene Existenz besser ist als eine kämpferische, gefährliche Glücksjägeri. Oder wie wäre es mit dem Sprichwort, das Nichtvereinbares beschreibt: „Eulen und Falken sitzen nicht auf einem Balken.“ (a.a.O.: Sp. 903.). Schließlich der Spott über Abergläubische: „Vom Eulengeschrei stirbt niemand.“ (a.a.O.: Sp. 905.).

#### Literatur

ARISTOPHANES (1835): Des Aristophanes Werke. Übersetzt von JOHANN GUSTAV DROYSEN. - Veit Berlin; [https://reader.digitale-sammlungen.de/de/fs1/object/display/bsb10232561\\_00001.html](https://reader.digitale-sammlungen.de/de/fs1/object/display/bsb10232561_00001.html).

BEYER, H. & A. (1984): Sprichwörterlexikon. Sprichwörter und sprichwörtliche Ausdrücke aus deutschen Sammlungen vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart. - VEB Bibliographisches Institut Leipzig.

Dudenredaktion (Hrsg.; 2013): Duden 11. Redewendungen. Wörterbuch der deutschen Idiomatik. - Dudenverlag Berlin.

ESSIG, R.-B. (2018): Ich kenn doch meine Pappenhäimer. Wunderbare Geschichten hinter sprichwörtlichen Orten. - Dudenverlag Berlin.

Etymologisches Wörterbuch des Deutschen (erarbeitet unter Leitung von WOLFGANG PFEIFER; 2005). - dtv München.

GELDHÄUSER, B. & SCHAAF, R. (1997): Die „Glaukes“ von Athen. - Kauzbrief 6 (10): 8-12.

Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens (HANNIS BÄCHTOLD-STÄUBLI; Hrsg.; 2000). - Walter de Gruyter Berlin, New York.

LUNCZER, C. (2009): Vögel in der griechischen Antike. Eine Untersuchung über Kenntnisse und Wahrnehmung der antiken Vogelwelt [Dissertation]. - Universität Heidelberg, Philosophische Fakultät, Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik.

MÜLLER, K. (Hrsg.; 2005): Lexikon der Redensarten. Herkunft und Bedeutung deutscher Redewendungen. - Bassermann München.

RÖHRICH, L. (2003): Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten. - Herder Freiburg im Breisgau.

SCHAAF, R. (2013): Von Pechvögeln und Vogelfängern – Eine Eule, die am Tage ausfliegt, wird überall gerupft. Das Anhasen verschiedener Vogelarten auf Eulen aus ornithologischer, mythologischer, kultur- und kunsthistorischer Sicht. - Kauzbrief 21 (25, Sonderausgabe): 9-78.\*

SCHAAF, R.; OHM, M.; SCHEFFER, D.; KREYSSEL, H.; KÄPPLER, A. & ADAM, S. (2016): Der Eulenkopel im Keramikmuseum Ludwigsburg – Teil I. - Kauzbrief 24 (28): 14-33.\*

SCHAAF, R.; OHM, M.; SCHEFFER, D.; KREYSSEL, H.; KÄPPLER, A. & ADAM, S. (2017): Der Eulenkopel im Keramikmuseum Ludwigsburg – Teil II. - Kauzbrief 25 (29): 20-39.\*

SCHURY, G. & PORT, M. (2016): Lumpi, Lampe, Luftballon. Das Dingebuch für Alltagsforscher. - Klett Kinderbuch Leipzig.

VON FREEDEN, M.H. (Hrsg.; 1967): Das Ochsenfurter Kauzenbuch 1611-1802. - Mainfränkische Hefte 47.

WANDER, K.F.W. (1866-1880/1867): Deutsches Sprichwörter-Lexikon. Ein Hausschatz für das deutsche Volk. Neudruck der Ausgabe 1867. - Akademische Verlagsgesellschaft Athenaion Stuttgart (Im Internet ist die Ausgabe 1866-1880 mehrfach zu finden, z. B. [http://woerterbuchnetz.de/cgi-bin/WBNetz/wbgui\\_py?sigle=Wander](http://woerterbuchnetz.de/cgi-bin/WBNetz/wbgui_py?sigle=Wander)).

\*<https://www.ag-eulenschutz.de/kauzbrieft-archiv/>

Dr. Rolf-Bernhard Essig, [dr.essig@web.de](mailto:dr.essig@web.de)

<sup>13</sup> SCHURY & PORT 2016: 12.

<sup>14</sup> <https://www.uhu.de/de/mehr/ueber-uhu>; <https://www.slogans.de/slogans.php?Bselect%5B%5D=825> [jeweils 15.05.2019].

<sup>15</sup> Etymologische Wörterbuch a.a.O.: 642.

<sup>16</sup> Bei SCHAAF (2013) finden sich außerdem viele weitere, heute zumeist vergessene Redensarten und Sprichwörter im Zusammenhang mit der Verwendung von Lockeulen und der Hüttenjagd aus gut über zweitausend Jahren. In Dialekten und regionalen Sprachgebieten sind sie zuweilen noch zu hören. So „jemanden / sich zur Eule machen“ für „jemanden / sich zum Gespött machen“ oder „wie eine Eule unter Krähen“, was bedeutet „in einer unangenehm spöttischen, aggressiven, neckenden Nachbarschaft leben“.

<sup>17</sup> VON FREEDEN 1967; bildliche Darstellung zu finden unter: [https://wuerzburgwiki.de/wiki/Ochsenfurter\\_Kauz](https://wuerzburgwiki.de/wiki/Ochsenfurter_Kauz). Eine Arbeit über den Ochsenfurter Kauzenpokal wird in einer der nächsten Kauzbrief-Ausgaben veröffentlicht werden.

<sup>20</sup> Zit. n. KREISSEL, D. (2.11.2018): Eulen. Die geheimnisvollen Jäger der Nacht. - Sendemanuskript BR2 Wissen: 15.

<sup>21</sup> [https://en.wiktionary.org/wiki/drunk\\_as\\_an\\_owl](https://en.wiktionary.org/wiki/drunk_as_an_owl) [15.05.2019].

